



Aspekte

# Schule unter der Lupe

## Erfreuliche Ergebnisse

Frucht gemeinsamer Arbeit



Nun liegen sie endlich vor, die Ergebnisse von PISA 2003. Südtirol hat sich am internationalen Vergleich beteiligt, der die Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Mathematik, Leseverständnis, Naturwissenschaften und Problemlösen misst.

Das Resultat kann sich sehen lassen. In allen untersuchten Bereichen belegt Südtirols Schule einen Spitzenplatz, rangiert in puncto Lesekompetenz sogar an erster Stelle – gleichauf mit Finnland und dem Trentino. Dies gibt Anlass zur Freude und erfüllt alle, die sich für Kindergarten und Schule einsetzen, mit Genugtuung. Unsere Schülerinnen und Schüler haben unter Beweis gestellt, dass sie für die vielschichtigen Anforderungen in Gesellschaft und Beruf mehr als gewappnet sind und sich auf einem bemerkenswert hohen Bildungsstand befinden.

**Schulamtsleiter Peter Höllrigl (rechts)**  
mit dem **Koordinator der Südtiroler PISA-Studie**  
**Rudolf Meraner, Direktor des Pädagogischen Instituts**

## Wirkungsvolles Zusammenspiel

Das gute Abschneiden bei PISA 2003 ist Frucht gemeinsamer Arbeit. In erster Linie gebührt die Anerkennung den kompetenten Pädagoginnen und Pädagogen, die die Kinder und Jugendlichen auf allen Bildungsebenen, vom Kindergarten über die Grund- und Mittelschule bis hin zur Oberschule und zur Berufsschule, kontinuierlich an einen hohen Bildungs- und Wissensstand heranführen, der den internationalen Vergleich nicht zu scheuen braucht. Südtirols Schulen bieten förderliche Rahmenbedingungen für individuelles, eigenverantwortliches Lernen. Die Neigungen und Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler werden berücksichtigt, Talente gefördert und gestärkt. Die systematische Fort- und Weiterbildung des gesamten Lehrpersonals bewegt sich auf hohem Niveau und hat bewirkt, dass in den letzten Jahren eine neue Lernkultur in die Schulen hineingetragen worden ist. Wichtige Neuerungen im Bereich der Didaktik wurden erprobt, zeitgemäße Unterrichtsmodelle angewandt, moderne, neue Konzepte in die Praxis umgesetzt.

Besonders eindrucksvoll lässt sich im Bereich der Leseförderung zeigen, mit welchen Maßnahmen die Südtiroler Schule es geschafft hat, vom Mittelmaß (Lesestudie 1993) zu einem Spitzenplatz (PISA 2003) vorzustoßen. Im Zusammenwirken von Pädagogischen Institut, Schulamt, Amt für Bibliothekswesen und später auch dem JUKIBUZ im Südtiroler Kulturinstitut und mit großem Engagement von vielen Lehrerinnen und Lehrern, Bibliothekaren und Bibliothekarinnen ist es gelungen, Initiativen zur Leseförderung an Südtirols Schulen fest zu verankern.

## Ärmel hochkrepeln und nicht locker lassen

So groß die Freude über Südtirols Spitzenplatz in der PISA-Liste auch ist, so wichtig ist es nun, nicht in Selbstzufriedenheit zu schwelgen, sich nicht auf den Lorbeeren auszuruhen. Jedes Stehenbleiben bedeutet automatisch ein Zurückgehen. Die einzelnen Ergebnisse sind genau zu analysieren und dienen als Bezugspunkte für unser weiteres Vorgehen. PISA 2003 ist eine Bestätigung des bisher beschrittenen Weges und bestärkt uns in dem Bestreben, unseren Schülerinnen und Schülern die besten Voraussetzungen für ihre schulische Laufbahn zu bieten.

Es gibt noch viel zu tun, um den erreichten Spitzenplatz auch in Zukunft halten zu können. So hat die PISA-Erhebung unter anderem offen gelegt, dass Mädchen und Jungen in den verschiedenen Disziplinen unterschiedliche Leistungen erbringen. Hier gilt es, entsprechende Anreize zu geben, um die bestehende Kluft zwischen den Schülerinnen und den Schülern zu verringern. Dazu gehört auch, dass „klassische“ Schultypen für Jungen künftig auch für Mädchen stärker geöffnet werden und traditionell von Mädchen besuchte Schulen und Fachrichtungen auch Jungen zugänglich gemacht werden.

Die vielfach erprobte und eingeführte neue Lernkultur muss konsequent weitergetragen werden. Das behutsame Heranführen der Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichem Lernen ist ein wichtiges Unterrichtsziel und stellt eine große pädagogische und didaktische Herausforderung dar.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist der Aufbau der externen Evaluation. Mit diesem Instrument ist es uns möglich, die Entwicklung unserer Schule besser mitzuverfolgen und den Lernenden weiterhin eine gediegene Ausbildung sicherzustellen.

Die Frühförderung der Kinder verdient unseren besonderen Einsatz. Der Kindergarten ist der erste Lernort außerhalb der Familie und prägt das Lernverhalten des Kindes maßgeblich, auch in den folgenden Schuljahren. Es bedarf großen pädagogischen Fingerspitzengefühls, den Kindern ein erstes Fenster zur Welt zu öffnen und sie auf dem ersten Abschnitt ihres Bildungsweges zu begleiten. Für diese anspruchsvolle Tätigkeit gebührt den Kindergärtnerinnen, den Erzieherinnen und Erziehern besondere Wertschätzung. Unserer Aufgabe ist es, die Kindergärten in ihrer Funktion als erste Bildungsinstitution für Kinder noch stärker in der Gesellschaft zu verankern.

Alle Untersuchungen belegen: Die Schul- und Bildungssysteme jener Länder und Regionen haben bei PISA gut abgeschnitten, die es verstanden haben, einen Ausgleich zwischen Fördern und Fordern zu finden. Schülerinnen und Schüler, die in einem oder mehreren Fächern Schwächen aufweisen, müssen gefördert werden, Begabte müssen gefordert und dürfen nicht „unterfordert“ werden. Dass Fördern und Fordern sich nicht widersprechen, sondern den individuellen Lerngewohnheiten der Schülerin und des Schülers Rechnung tragen, hat die Praxis an Südtirols Schulen bereits hinreichend bewiesen.

## Ausführlicher Bericht im Frühjahr 2005

Das Pädagogische Institut und das Schulamt werden im Frühjahr 2005 einen detaillierten Bericht vorstellen und darin die Faktoren analysieren, die zum hervorragenden Abschneiden von Südtirols Schule im internationalen Vergleich geführt haben.

**Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern des INFO ein gutes, erfolgreiches und erfülltes Jahr 2005.**

**Peter Höllrigl**, Schulamtsleiter

**Rudolf Meraner**, Direktor des Pädagogischen Instituts